**Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!**

**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

1. **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**

[x ] Ja [ ] Nein

1. **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**

[x] Ja [ ] Nein

1. **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**

[x] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

1. **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**

[x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

* **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
* **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
* **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
* **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
* **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
* **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) **–** Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

**Vorbereitung**

Hinsichtlich der Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt orientierte ich mich an der vom International Office der Viadrina zur Verfügung gestellten Checkliste (https://bit.ly/3mPY7r8). Diese half mir persönlich sehr weiter, einen Überblick über die zu organisierenden Dokumente, Versicherungen etc. zu behalten und alle benötigten Unterlagen rechtzeitig einzureichen. Bei einzelnen Punkten empfand ich es als hilfreich sich bereits einige Monate vor dem Aufenthalt Gedanken zu machen, so beispielsweise über die Krankenversicherung und die Finanzierung des Aufenthaltes. Bei der Auslandskrankenversicherung ist zu beachten, dass seit dem Frühjahr 2021 für Austauschstudierende die Pflicht besteht eine nationale Krankenversicherung in Südkorea abzuschließen und diese für die Länge des Auslandsaufenthaltes zu bezahlen. Diese wird automatisch vor Ort eingerichtet und die Rechnung erhält man anschließend per Post an den Wohnsitz in Seoul. Es besteht jedoch die Möglichkeit sich von der nationalen Krankenversicherung wieder abzumelden, was mit etwas Aufwand und Papierkram einhergeht. Ich persönlich schloss eine Auslandsversicherung bei meiner deutschen Krankenkasse ab, da in dieser mehr Leistungen inbegriffen waren. Die in Südkorea abgeschlossene Krankenversicherung gilt nur im Inland und ist daher zwar für Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte innerhalb des Landes nützlich, jedoch nicht außerhalb, z.B. für den Flug. An dieser Stelle gilt es abzuwägen, was man persönlich für sinnvoller erachtet. Im Hinblick auf die Finanzierung des Aufenthaltes empfehle ich, sich über Stipendien sowie den Anspruch auf Auslandsbafög rechtzeitig zu informieren, da einige Fristen sehr knapp bemessen sind, sich teilweise überschneiden und mehrere Dokumente organisiert werden müssen. Neben dem PROMOS-Stipendium, das von der Viadrina angeboten wird, gibt es zahlreiche weitere Stipendien, bei denen es nicht nur darauf ankommt gute Noten vorzuweisen. Einen Überblick gibt es auf der Website des International Office der Viadrina (https://bit.ly/3Hi2h2W). Die Beantragung des Visums ist hingegen unkompliziert und vollständig online möglich. Auf der Website der koreanischen Botschaft in Berlin gibt es dafür eine Checkliste. Obgleich die Website der koreanischen Botschaft darauf hinweist, dass die Bearbeitung nur eine Woche dauert, empfehle ich, das Visum gleich nachdem die Partneruniversität alle benötigten Dokumente dafür zugeschickt hat, zu beantragen. Mein Visum wurde mir etwa in 3-4 Wochen nach der Beantragung per Post zugeschickt (pandemiebedingt). Das Bewerbungsverfahren an der University of Seoul ist ebenso unkompliziert, da auf deren Website ein Handbuch zur Verfügung gestellt wird, mit dessen Hilfe die einzelnen Bewerbungsschritte abgearbeitet werden können. Der Bewerbungszeitraum für das Wintersemester läuft bis Mitte April. Bei der Bewerbung ist zu beachten, dass man sich bereits vorher Gedanken über die Unterbringung in Seoul gemacht haben sollte, da bei der Online-Bewerbung angegeben werden muss, ob man sich auf einen Wohnheimplatz bewerben möchte oder nicht. Nach der Zusage Ende Juni/ Anfang Juli sendet das International Office der University of Seoul einem regelmäßig E-Mails und Informationsmaterialien zu, die ich persönlich als sehr hilfreich empfand. In der ersten Uniwoche gibt es dann nochmals eine Einführungsveranstaltung, die verpflichtend ist. Allerdings hat diese nur ca. 30 Minuten gedauert und alle dort gestellten Fragen und Antworten wurden uns Studierenden im Anschluss als „Q&A“ per E-Mail zur Verfügung gestellt. Zudem bietet die University of Seoul ein Buddyprogramm namens „Seoulmate“ an. Alle Austauschstudierenden bekommen einen Buddy zugewiesen. Ungefähr zwei Monate vor Semesterbeginn meldete sich mein Buddy bei mir und stand mir vor und während des Semesters bei organisatorischen Anliegen immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich kann jedem wärmstens empfehlen an den Veranstaltungen, die von den Buddies organisiert werden, teilzunehmen, da sie sich sehr gut dazu eignen, koreanische sowie Austauschstudierende kennenzulernen und gemeinsame Unternehmungen durchzuführen.

**Unterkunft:**

Als Unterkunft während meines Aufenthaltes wählte ich ein Goshiwon, ein etwa 7m² kleines Zimmer in einem Wohnheim nahe der Hoegi Station. Das Zimmer fand ich auf der Website „https://goshipages.com/“, auf der zahlreiche Goshiwons angeboten werden. Antworten auf meine Anfragen erhielt ich recht schnell, meist innerhalb von 1-2 Tagen. Für mein Zimmer zahlte ich pro Monat ca. 190€. Waschmaschine, Trockner, Waschmittel, Küchenutensilien sowie Reis und Kimchi waren in dem Preis inbegriffen. Das Wohnen in einem Goshiwon kann ich allerdings nur empfehlen, wenn man nicht allzu viel Zeit dort verbringt. Insbesondere am Anfang kann der kleine Raum sehr beengend wirken. Auch für die Online-Lehre war mein Goshiwon leider nicht vorteilhaft, da sich in meinem kleinen Zimmer kein richtiger Arbeitsplatz befand. Dafür ist die Lage um die Hoegi Station zum Leben sehr gut geeignet. Es gibt zahlreiche Supermärkte, Restaurants, Cafés, Copy Shops, Bars, Study Cafés etc. in dieser Gegend – also alles, was für den täglichen Bedarf benötigt wird. Auch die U-Bahn Station „Hoegi“ war für mich zu Fuß innerhalb von 3 Minuten erreichbar, zur Universität waren es etwa 15 Minuten zu Fuß. Alternative Unterkunftsmöglichkeiten sind Airbnbs, die allerdings, je nach Lage, etwas teurer sein können, sowie das Studierendenwohnheim, das preislich mit einem Goshiwon vergleichbar ist. Bei letzterem kam jedoch die Zu-/bzw. Absage für mein Semester sehr spät (Anfang August). Viele Austauschstudierende kamen auch in der Unterkunft namens „Dwell“, die direkt an der Hoegi Station liegt, unter.

**Studium an der Gasthochschule**:

Ich belegte drei Kurse im Fachgebiet „International Relations“ an der University of Seoul. Im Allgemeinen kann ich jedem empfehlen nicht zu viele Kurse zu besuchen. Zum einen ist der Arbeitsaufwand während des Semesters etwas höher als an der Viadrina. Fast wöchentlich müssen Einzel- oder Gruppenpräsentationen vorbereitet werden. Zum anderen dauern Kurse an der University of Seoul drei Stunden inklusive 20 Minuten Pause. Die drei Stunden vergingen jedoch häufig wie im Fluge, da die Kurse sehr abwechslungsreich gestaltet sind. So werden Videos gezeigt, Präsentationen gehalten und es finden Diskussionen unter den Studierenden statt. Den Schwierigkeitsgrad der Kurse empfand ich als gut machbar. Neben den Präsentationen gab es in den meisten Kursen ein Mid-Term und ein Final Exam, die entweder eine Klausur, ein Essay oder eine Präsentation waren. Zu beachten ist, dass an der University of Seoul eine strenge Anwesenheitspflicht besteht und pro Kurs nur dreimal unentschuldigt gefehlt werden darf. Die Anwesenheit fließt zudem in fast allen Kursen zu einem Anteil in die Endnote mit ein. Um nicht durch den Kurs zu fallen, muss bei Abwesenheit immer ein ärztliches Attest eingereicht werden, damit es keine Minuspunkte gibt und die Abwesenheit nicht als Fehlstunde gewertet wird.

Ich besuchte während meines Auslandsstudiums Kurse, die vom Department des Institute of International Cooperation and Education (IICE) angeboten werden. Diese Kurse sind ausschließlich auf Englisch, es nehmen jedoch keine koreanischen Studierenden daran teil, was etwas schade ist. Es können aber auch problemlos Kurse anderer Fakultäten gewählt werden, die auch koreanische Studierende besuchen. Hier empfehle ich jedoch bei der ersten Sitzung abzuklären, ob der gewählte Kurs wirklich auf Englisch durchgeführt wird, da der Fall eintreten kann, dass während des Kurses häufig ins Koreanische gewechselt wird. Einen Überblick über die angebotenen Kurse in Englisch gibt es hier: <https://global.uos.ac.kr/iice/study/prEnglish.do?epTicket=LOG>. Ich entschied mich für einen Anfängerkurs Koreanisch, den Kurs „Politics and Diplomacy of the Two Koreas“ und den Kurs „Special Topics in Korean Studies“. Ich kann alle Kurse sehr weiterempfehlen. Die ersten beiden waren von der Vor- und Nachtbereitung etwas zeitaufwändiger als letzterer. Jedoch hat mir das Erlernen der koreanischen Sprache im Alltag geholfen, die Sprachbarriere etwas zu minimieren. In dem Kurs „Politics and Diplomacy of the Two Koreas“ diskutierten wir über die Separation von Süd- und Nordkorea, die Beziehungen der beiden Koreas zueinander, die Aussicht auf eine Wiedervereinigung sowie das Atomwaffenprogramm Nordkoreas. Der Kurs „Special Topics in Korean Studies“ bietet einen Einblick in traditionelle und moderne Charakteristika der koreanischen Kultur sowie aktuell bedeutsame Themen in der koreanischen Gesellschaft, z.B. Klimawandel, der Einfluss von K-Pop, Rechte von Minderheiten etc. Alle Dozierenden sind sehr nahbar, hilfsbereit und antworten schnell auf Anliegen. Neben der Teilnahme an den universitären Kursen, partizipierte ich an dem „Global Lounge Tutoring Program“ der University of Seoul, das ich jedem nur ans Herz legen kann. Das Programm bietet die Möglichkeit mit koreanischen Studierenden in Kontakt zu kommen und seine Muttersprache in einem Peer-to-Peer Format einmal pro Woche für eine Stunde zu ‚unterrichten‘. Informationen zu dem Programm gibt es in den ersten Wochen des Semesters per E-Mail. Im Allgemeinen empfand ich sowohl das Kursangebot der University of Seoul als auch die Betreuung durch das dortige International Office als sehr gut.

**Alltag und Freizeit:**

Die Wochentage nutzte ich um meine universitären Aufgaben zu erledigen. An den Wochenenden erkundete ich Seoul und reiste durch Südkorea. Nach den Seminaren ging ich meist mit Kommilitonen und Kommilitoninnen in der Caféteria der Universität essen. Die Unicaféteria kann ich nur empfehlen, da man für umgerechnet 3-4€ eine reichhaltige Mahlzeit bekommt und gleichzeitig verschiedene koreanische Speisen kennenlernt. Abends ging ich entweder mit anderen Studierenden essen oder kochte für mich. Im Allgemeinen ist essen gehen in Seoul günstiger als in Deutschland. Häufig werden verschiedene Gerichte miteinander geteilt, sodass jeder am Ende umgerechnet, je nach Gegend, 7-9€ zahlt. Da Lebensmittel, insbesondere Obst und Gemüse, in Seoul deutlich teurer als in Deutschland sind, kommt man preislich ungefähr auf den gleichen Betrag, wie wenn man für sich selbst kochen würde. Um nicht auf Obst und Gemüse verzichten zu müssen, ging ich deswegen zu lokalen Märkten, wo die Preise etwas günstiger als in Supermärkten sind. Auch Pflegeprodukte und Make-up Artikel waren meines Empfindens etwas teurer als in Deutschland. Aufgrund der höheren Ausgaben für Lebensmittel benötigte ich pro Monat in Seoul inklusive Miete ca. 600€ (ohne Reisen). Zur Erleichterung des Alltags empfehle ich sich folgende Apps herunterzuladen: Kakao Map/Naver Map (ähnlich Google Maps), Kakao Metro (Fahrplan inklusive Abfahrtszeiten der Metro), Papago (Übersetzungsapp) sowie Kakao Talk (ähnlich WhatsApp, zur Kommunikation). In Seoul ist es sehr leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B zu kommen, da die Anbindungen sehr gut sind. Hilfreich ist eine sog. T-Money Card, die in einem Convenience Store gekauft und an jeder U-Bahn Station beliebig oft mit Geld aufgeladen werden kann. Eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostet umgerechnet ca. 1€. Wer Interesse an sportlichen Aktivitäten hat, dem kann ich das unieigene Fitnessstudio ans Herz legen. Alternativ gibt es auch zahlreiche Fitnessstudios außerhalb des Campus. In meinem Semester wurde zudem der Kurs „Lifetime Physical Activity I“ angeboten, ein Sportkurs, in dem man verschiedene Sportarten ausprobieren kann.

In Seoul wird es wirklich nie langweilig. Neben den zahlreichen Palästen gibt es eine Vielzahl an Museen und Parks, die es lohnt zu besuchen. Meine Highlights waren die Gegend um den Namsan Tower, um den Sonnenuntergang zu sehen, die Skyline den Hanriver umgebend am Abend/bei Nacht mit dem Fahrrad zu erleben und den Olympiapark im Herbst zu besuchen. Für Ausflüge außerhalb Seouls eignen sich Jeju Island, Busan und Incheon. Diese sind aufgrund ihrer Lage am Meer vor allem im Sommer gute Ausflugsziele, jedoch auch im Herbst und Winter einen Besuch wert. Der Besuch der Grenze zwischen Süd- und Nordkorea war für mich persönlich einer der spannendsten Tagestrips. Auch wenn die meisten Orte in Südkorea mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können, ist es sinnvoll, ein Auto vor Ort zu mieten, was einem noch mehr Flexibilität beim Reisen ermöglicht. Hierfür muss vorab nur ein internationaler Führerschein beantragt werden.

**Fazit**

Ich kann ein Auslandssemester an der University of Seoul in Seoul jedem nur ans Herz legen. Seoul ist eine unglaublich schöne, vielfältige und facettenreiche Stadt, in der es immer etwas zu erleben gibt. Das kulinarische Angebot sowie die geringe Entfernung und gute Anbindung Seouls zu Städten innerhalb Südkoreas ermöglicht es einem zahlreiche Orte Südkoreas während des Auslandssemesters zu erkunden. Das Studium an der University of Seoul bietet die Möglichkeit mit Studierenden aus aller Welt in Kontakt zu treten und das koreanische Bildungssystem aus erster Hand kennenzulernen. Einzig und allein die Sprachbarriere kann stellenweise etwas frustrierend sein. Tipp: Beim Kofferpacken in Deutschland auf alle Fälle Platz für Mitbringsel einkalkulieren! ☺

**Pandemie und Quarantäne** (kann je nach Bedarf herausgenommen werden)

Da ich mein Auslandssemester während der Covid-19 Pandemie machte, gab es ein paar Besonderheiten, die insbesondere für die Einreise beachtet werden mussten. Bei der Einreise nach Südkorea besteht, unabhängig des Impfstatus, die Pflicht, sich für 14 Tage in Quarantäne zu begeben. Je nach Infektionsgeschehen kann sich jedoch der Quarantänezeitraum auch verkürzen. Die Einreise lief überraschenderweise sehr schnell und unproblematisch ab. Für den Einreiseprozess empfehle ich auf alle Fälle die Quarantäneadresse sowie die Nummer eines Notfallkontakts in Korea (Buddy oder IICE) am Flughafen in Südkorea griffbereit zu haben, da diese an mehreren Stationen am Flughafen benötigt werden. Auch ist zu empfehlen die Quarantäneapp („Self-Quarantine Safety Protection App“), in die zweimal täglich die Körpertemperatur und potentielle Symptome eingetragen werden müssen, bereits vorab in Deutschland zu installieren. Wer gerne etwas Bargeld bei sich haben möchte, kann problemlos Euro in Won am Flughafen in Incheon umtauschen. Im Foyer des Flughafens warten koreanische Studierende, die einen bei der Organisation eines Transportmittels zur Quarantäneunterkunft unterstützen. Als Quarantäneunterkünfte eignen sich Airbnbs, wenn man ein eigenes Bad für sich hat, oder Unterkünfte, die von größeren Organisationen bereitgestellt werden. Bei den Airbnbs machte ich die Erfahrung, dass Quarantäneaufenthalte dort oftmals nicht erwünscht oder viele bereits ausgebucht waren. Da viele Austauschstudierende ungefähr im gleichen Zeitraum nach Südkorea reisen, empfehle ich deswegen sich zeitnah eine Quarantäneunterkunft zu suchen. Die Unterkünfte von größeren Organisationen sind häufig teurer, beinhalten jedoch auch die Bereitstellung von Essen und Trinken, was bei Airbnbs selbst organisiert werden muss. Allgemein empfand ich es als hilfreich Essen für ein paar Tage mitzunehmen, da bei einigen Lieferdiensten anfangs ein paar Schwierigkeiten auftraten. Für die Buchung einer Quarantäneunterkunft eignet sich bspw. folgende Seite: <https://stay4korea.com/>. Durch Gespräche mit anderen Austauschstudierenden machte ich die Erfahrung, dass die Quarantäne sehr unterschiedlich wahrgenommen wurde. Ich persönlich empfand diese als recht unspektakulär. Ich gestaltete meine Tage in der Quarantäne mit verschiedenen Aktivitäten, z.B. Netflix schauen, lesen, Hausarbeit schreiben, Sport treiben, etc., damit die Zeit möglichst schnell vorbeiging. Auch eignete sich die Quarantäne gut, um den anfänglichen Jetlag zu überwinden. Die in Seoul geltenden Restriktionen zur Bekämpfung der Pandemie empfand ich im Alltag als wenig einschränkend. Restaurants und Cafés sind immer geöffnet, Unternehmungen in Kleingruppen sowie Reisen innerhalb Südkoreas waren problemlos möglich.